

Geheimnisse der Stradivarius-Geigen:

Ein Experte brachte seine zehnjährige Arbeit nach St. Petersburg

Neulich ertönte im Sheremetev-Palast eine echte Stradivarius-Geige. Das alte Instrument wurde bei der Präsentation der Enzyklopädie über die Werke des Meisters zum Leben erweckt. Der Autor der großartigen Arbeit Jost Thöne enthüllte uns die Geheimnisse des Genies aus Italien.



Elena Kobzeva, Foto: 78.ru

Geschenk an St. Petersburg

Jost Thöne ist ein international anerkannter Stradivari-Experte aus Deutschland der sich seit 30 Jahren mit Saiteninstrumenten beschäftigt. Jetzt interessiert er sich jedoch nicht mehr für gewöhnliche Geigen, sondern der Fokus des deutschen Dealers und Experten liegt ausschließlich in der Arbeit des großen Meisters Antonio Stradivari.

Nach St. Petersburg brachte der Jost Thöne die Früchte seines zehnjährigen Schaffens mit - der von ihm in acht Bänden erstellten „Die Enzyklopädie der Instrumente von Antonio Stradivari“ mit einem Gesamtgewicht von 50 Kilogramm, die Herr Thöne in dem St. Petersburger Museum für Theater- und Musikkunst präsentierte und dem Museum schenkte.



Bei der Präsentation seines Werkes war der Gast aus Deutschland nicht allein - der bekannte deutsche Geiger Mischa Kibardin besuchte mit ihm den Sheremetev-Palast. Ein weiterer „Gast“ war die echte Stradivari-Geige, die der Meister 1699 schuf. Auf der Violine, die den Namen "Auer Benvenuti" trägt, hat Kibardin Kompositionen mit Klavierbegleitung aufgeführt.

„Die Enzyklopädie der Instrumente von Antonio Stradivari“ ist eine erstaunliche Arbeit mit Reproduktionen von Instrumenten in Originalgröße, die das Erscheinungsbild der Originalviolin und -celli des Meisters bis hin zu feinsten Farbtönen detailgetreu wiedergibt.

Auf der ganzen Welt den Instrumenten des Meisters folgen

Herr Thöne reiste zehn Jahre lang mit einem der besten Fotografen der Welt in verschiedene Länder. Der Experte kontaktierte die Besitzer der Stradivari-Instrumente und fotografierte die Geigen in sehr hoher Qualität. Insgesamt werden in der Enzyklopädie Fotos von 300 Werken des Meisters präsentiert.

Foto: 78.ru

Foto: 78.ru

"Ungefähr die Hälfte der Instrumente wurde in Köln in Deutschland fotografiert", sagte Jost Thöne in einem Interview mit 78.ru. „Um andere Instrumente zu fotografieren, mussten wir in verschiedene Länder reisen: Italien, Amerika, wo wir Violinen im Smithsonian Institute und in der Library of Congress fotografierten. Wir reisten in viele andere Länder, einschließlich Japan und Taiwan. Aber eine sehr große Anzahl von Instrumente sind in Europa, insbesondere in Deutschland und der Schweiz, und natürlich in Italien.



Die Besonderheit der Ausgabe ist die Farbwiedergabe der Fotos, die voll und ganz den Farben der echten Stradivari Instrumente entspricht, das wurde bei dem Druck von Jost Thöne sorgfältig geprüft. Die Bücher wurden vom Jost Thoene Verlag gedruckt und in der einzigen Buchbinderei in Deutschland gebunden, die mit solchen Dimensionen arbeitet. Das Format der Bücher ist 320 x 450 mm, wodurch der Autor sogar Fotos von Stradivarius-Celli mit den Maßen 960 x 450 mm in voller Größe drucken konnte. Foto: 78.ru



"Dies ist eine einmalige Gelegenheit, eine solche Ausgabe zu erstellen", gab Herr Thöne im Gespräch zu. - Meine Herausforderung war und ist die vollständigste Präsentation der Stradivari-Instrumente. Dies ist besonders wichtig für die Meister des Geigenbaus, die die Instrumente einzeln betrachten und alle feinen Nuancen registrieren und studieren können.

"Nicht zum Kopieren"

Diese Genauigkeit bedeutet jedoch nicht, dass das Buch von Jost ein Leitfaden für moderne Meister ist, die versuchen, die einzigartigen Werke des Meisters zu kopieren. In einem Interview bemerkte Herr Thöne, dass es unsinnig ist, Antonio Stradivari zu kopieren und vor allem heute nicht nötig:

- Es hat keinen Sinn, Kunstwerke zu kopieren, die vor 300 Jahren geschaffen wurden. Ich möchte Geigenbauer anregen, ihre eigenen Meisterwerke zu schaffen. Die heutigen Säle, in denen wir Konzerte geben, erfordern eine ganz andere Form und Konstruktion des Instruments. Da sie unterschiedlich zu damals sind, brauchen Sie einen anderen Klang, andere Möglichkeiten.

Antonio Stradivari selbst wurde um 1644 in der italienischen Stadt Cremona geboren. Mit 18 Jahren begann er mit dem Bau seiner ersten Geigen - und beschäftigte sich bis zu seinem Tod 1737 mit dieser Kunst. In 93 Jahren seines Lebens und in 75 Jahren Arbeit hat dieser Italiener mehr als tausend Instrumente gebaut.



Foto: globallookpress.com/ Oliver Berg

Übrigens hat Stradivari nicht nur Geigen gebaut - er baute auch Celli, Bratschen, Gitarren und sogar eine Harfe. Ungefähr 550 Stradivarius-Geigen haben bis heute überlebt. Einige von ihnen sind in Russland.

Legenden über die Geheimnisse des Geigengenieies

Bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts suchte der italienische Meister nach seiner eigenen idealen „Geigenform“. Und erst im frühen 18. Jahrhundert tauchen die besten „goldenen“ Instrumente von Stradivari auf. Der Italiener experimentierte viel mit der Form der Geigen, mit dem Holz und mit der Zusammensetzung des Lacks.

Als er 60 Jahre alt war, kam er zu dem Schluss, dass es am besten ist, eine bestimmte Fichtensorte zu verwenden. Aber das ist nicht alles, die Jahreszeit, in der der Baum gefällt wurde, war von großer Bedeutung, denn im Frühjahr konnte es zu viele Säfte geben und das Holz wurde zu weich und ungeeignet für Instrumente.



Foto: 78.ru

Viele Experten glauben, dass das Geheimnis der Stradivarius-Geigen in ihrer besonderen Form liegt. Zum Teil ist dies der Fall - seine Geigen sind größer und länger als die klassischen. Dies bemerkte Herr Thöne am Beispiel der Geige „Auer Benvenuti“, die Mischa Kibardin am 29. April spielte.

Darüber hinaus experimentierte der Meister viele Jahre lang mit der Dicke der Decke und Boden und veränderte sie an verschiedenen Stellen des Instruments in Bruchteilen von Millimetern. Unterschiedliche Dicken gaben einen unterschiedlichen Klang. Einige Instrumente von Stradivarius haben auch eine andere Form von sogenannten F-Löchern die die „Stimme“ der Violine signifikant verändern.

Wichtig ist auch der Lack - nach Meinung vieler Experten beeinflusst der elastische Lack der Stradivari-Instrumente die Resonanz. Der Legende nach bestand es aus Harz seltener Baumarten, die in der Nähe des Herrenhauses wuchsen. Jetzt sind diese Bäume gefällt und das Geheimnis des Lacks ist für immer verloren.

Einige glauben, dass die Grundierung, die der Meister vor dem lackieren auf das Holz auftrug, und die verschiedenen Zusammensetzungen, in denen der Italiener das Holz durchtränkte, um die Instrumente vor Holzkäfern zu schützen, ebenfalls von Bedeutung waren. Das alles ist aber immer noch ein offenes Thema. Wahre Fans von Stradivarius sind sich sicher, dass der Meister tatsächlich eine Vereinbarung mit dem Teufel unterzeichnet hat und in jedem seiner Werke einen Teil seiner Seele eingeschlossen hat.

Die Essenz der Stradivari-Kunst nach Expertenmeinung

Stradivari-Geigen können mit verschiedenen Stimmen singen. Nach Ansicht einiger Experten gab der Meister Instrumenten eine oder andere Stimme – die als Klangbild einem Kind oder zarte Frau ähnlich sind. Jost Thöne hat hierzu eine eigene Meinung.

- Die Kunst von Stradivarius ist, dass er Holz mit seinen eigenen Händen fühlte. Und durch sein hohes Können wusste er, wie man jedes Stück Holz verarbeitet, damit dieser zu klingen anfängt, - erklärte Mr. Thöne. - Das heißt, jeder Teil jedes Instruments ist individuell und leicht modifiziert.

Foto: [pexels.com](https://www.pexels.com)

Foto: [pexels.com](https://www.pexels.com)

Historiker glauben, dass Antonio Stradivari das perfekte Gehör hatte. Und jedes seiner Instrumente konnte er zunächst "hören".

"Die Besonderheit der Stradivari-Instrumente ist, dass er sich zunächst vorstellen konnte, wie diese Instrumente in großen Hallen klingen würden", sagte unser Gesprächspartner. - Zurzeit von Stradivarius waren die Konzertsäle etwa so groß wie hier im Sheremetev-Palast. Heutzutage sind Konzertsäle riesig geworden, aber gleichzeitig haben die Instrumente von Stradivarius ihren Klang beibehalten.

Jost Thöne persönliche Hierarchie

Jost Thöne wurde in der Familie eines berühmten Musikers und Komponisten geboren - Karl Thöne, ein Schüler des virtuosen Violinisten Tibor Varga. Seit seiner Kindheit lernte Jost das Spielen von Saiteninstrumenten und hat seine Leidenschaft für Geigen für immer behalten. Er begann vor 30 Jahren mit dem Geigengeschäft, und das Geschäft von einem begeisterten Bratschisten ging ziemlich schnell bergauf: auch Musiker der Berliner und Wiener Philharmonie sowie berühmte Solisten begannen, seine Instrumente bei Ihm zu suchen.



Foto: 78.ru

Jost Thöne, als er zum ersten Mal die Stradivarius-Geige berührte, verliebte er sich in ihre „königliche Qualität“ und natürlich versuchte er auf jeder der Violinen des großen Meisters, die ihm zum Weiterverkauf oder Expertise in die Hände fiel, selber zu spielen und entwickelte sein eigenes System, eine eigene „Hierarchie“ von Stradivarius-Violinen.

„Grundsätzlich hängt vieles davon ab, wo das Instrument gespielt wird“, betonte Jost Thöne in einem Interview und "ob Sie auf diesem Instrument spielen können.“

Von Lady Blunt bis Mendelssohn

Stradivarius-Violinen als einzigartige Instrumente haben nicht nur eine einzigartige Form und einen einzigartigen Klang - sie haben im Laufe der Zeit

auch jeweils einen eigenen Namen erhalten. Zum Beispiel heißt die damals teuerste von ihnen "Lady Blunt", zu Ehren der Enkelin von Lord Byron, Lady Anna Blunt, der die Violine 31 Jahre lang gehörte. Diese Geige wurde 2012 für einen Rekordpreis von 15 Millionen Dollar verkauft.



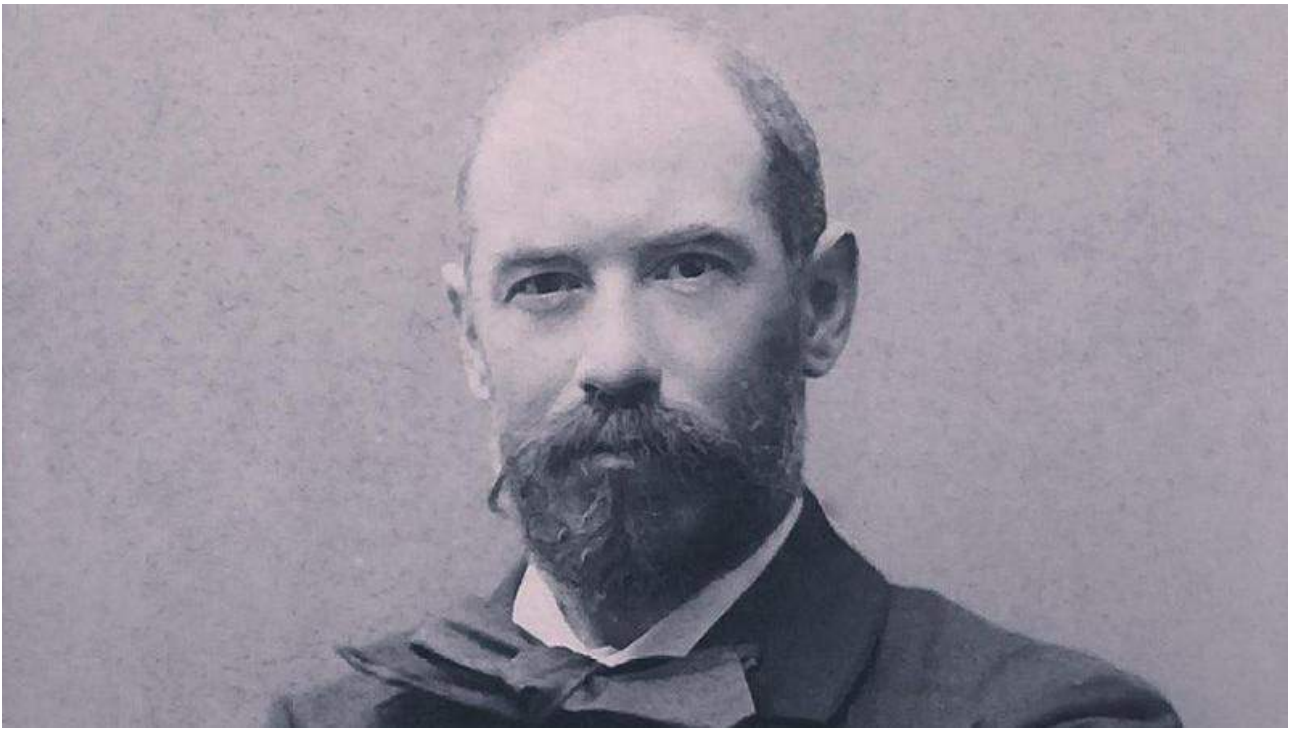
Foto: globallookpress.com/ YOSHIO TSUNODA

Die Viola Mendelssohn gehörte zu seiner Zeit Mendelssohn und die Violine Le Brun gehörte Charles le Brun und Niccolò Paganini. Als Jost Thöne jedoch die Instrumente des Meisters studierte und fotografierte, stellte er fest, dass einige von ihnen noch keine Namen erhalten hatten. Und er beschloss, diesen Fehler zu korrigieren, indem er Namen den Stradivaris Geigen vergab.

Von den dreihundert Instrumenten habe ich etwa vierzig getauft", sagte der Experte. - Das war eine klare Botschaft an die Gesellschaft mehr Respekt vor der Geschichte zu haben. Immerhin hinterlassen die Musiker, die diese Geigen spielten, nun die Erinnerung an sich.

Natürlich konnten vieler Personen dieselbe Violine zu verschiedenen Zeiten spielen, einschließlich sehr talentierter und berühmter Musiker.

"Es war sehr schwierig, mit der Geschichte der Instrumente, insbesondere der russischen, sich zu beschäftigen", gab Jost Thöne zu. - Die Bratsche „Vielgorsky" hat ihren Namen beispielsweise vom Namen des Musikenthusiasten Vielgorsky erhalten, der sie gesammelt und gespielt hat und somit nun in die Geschichte eingegangen ist.



Konstantin Gorsky / Foto: gemeinfrei

Als „russische“ bezeichnete der Experte die Violinen von Stradivarius, deren musikalisches Leben eng mit Russland verbunden ist, Es gibt in diese Enzyklopädie, die von einem wirklichen Enthusiasten erstellt wurde, ungefähr 18 davon.

Große Pläne für die restlichen Geigen

In einem Gespräch mit [78.ru](https://www.78.ru) gab Jost Thöne zu, dass er bei der Arbeit an der „Die Enzyklopädie der Instrumente von Antonio Stradivari“ von seiner Familie - seiner Frau und seinen sechs Kindern - sehr unterstützt wurde und ohne deren Unterstützung eine so große Arbeit kaum hätte erledigen können.

Wie Herr Thöne feststellte, musste er nicht nur um die Welt reisen, sondern auch sehr teure Fotoausrüstung für die Erstellung von Fotos mitnehmen: der Wert der Kamera für solche Aufnahmen, sagt er, gleicht einem Luxusauto. Die Erstellung von Büchern wurde vom deutschen Experten aus eigener Tasche finanziert.

Dies ist jedoch nicht das Ende des Schaffens eines Stradivari-Kenners. Jost Thöne sagte, dass er noch jung genug ist, um den Rest der Instrumente des Meisters zu erforschen:

- Ich plane, vier weitere Teile der Enzyklopädie mit 150 Instrumenten zu veröffentlichen. Einige dieser Instrumente haben wir bereits fotografiert und dokumentiert, aber jetzt warten wir noch auf die Unterstützung eines Sponsors,



der dieses Projekt finanziell unterstützen könnte. Für einen Band hat sich bereits ein Sponsor gefunden - ein bekannter deutscher Industrieller. In der Zwischenzeit können Sie im Musikmuseum von Fontanka die größte und vollständigste Ausgabe der magischen Instrumente von Stradivari sehen - mit



Hundertern von Fotos in Originalgröße, die das Erscheinungsbild der Werkzeuge des Meisters bis ins kleinste Detail wiedergeben. Fotos: 78.ru

Quelle: https://78.ru/articles/2019-05-06/taini_skripok_stradivari_